



Bild 1. Eine von der VVB Landmaschinen- und Traktorenbau am 10. Oktober 1958 im Bereich der MTS Klein-Wanzleben organisierte Vorführung der mechanisierten Rübenerte, an der LPG-Bauern, MTS-Mitarbeiter und Einzelbauern teilnahmen, um sich selbst von den Vorteilen der Großflächenbewirtschaftung mit der modernsten Landtechnik zu überzeugen

Dipl.-Ing. oec. M. KÖRNER (KdT), wissenschaftlicher Mitarbeiter in der VVB Landmaschinen- und Traktorenbau Leipzig

Industrie und Landwirtschaft

Entwicklung und Perspektive des Landmaschinen- und Traktorenbaues der Deutschen Demokratischen Republik

1 Die Entwicklung in den Jahren 1956 bis 1958 und die Aufgaben bis 1960

Im zweiten Fünfjahrplan sind die Maschinen und Geräte für die MTS entsprechend der weiteren sozialistischen Entwicklung auf dem Lande herzustellen. Schwerpunkte der Mechanisierung bilden Hackfruchtpflege und -ernte.

Im Gesetz über den zweiten Fünfjahrplan wurde für das Jahr 1960 folgende Mindestproduktion (in Stück) gefordert:

Kartoffelvollerntemaschinen	3000
Rübenvollerntemaschinen	1900
Mähhäcksler	1250
Radschlepper bis 18 PS	3500

Beim Mähhäcksler wurde dieses Ziel bereits im Vorjahre erreicht, bei Radschleppern bis 18 PS ist im laufenden Jahr damit zu rechnen.

Den MTS sind in den Jahren 1956 bis 1960 nachstehende Maschinen (Stück) zuzuführen:

Traktoren	15382
Mähdrescher	2829
Kartoffelvollerntemaschinen	7363
Rübenvollerntemaschinen	4250
Mähhäcksler	4410
Stallungstreuer	10320

Bei Mähdreschern wird die Planzahl bereits in diesem Jahre erreicht.

Daß diese Produktionsziffern durchaus real sind, beweisen die Steigerungszahlen unserer Industrie. So stieg z. B. die Produktion von Landmaschinen und Traktoren bereits im Jahre

1954 in der DDR gegenüber den Jahren 1936 bis 1939 um 279 %. Die Vergleichszahl für die DER liegt jedoch nur bei 223,6 %. Der Vorteil der sozialistischen Spezialisierung und Konzentration der Produktion zeigt sich auch darin, daß allein der VEB Fortschritt Neustadt/Sa. mit 17 Mill. DM im Jahre 1954 annähernd so viel Dreschmaschinen erzeugte, wie die 26 westdeutschen Hersteller mit einem Produktionswert von 19,7 Mill. DM.

Im Zuge der Vervollkommnung und Vereinfachung der Arbeit des Staats- und Wirtschaftsapparates wurde im Vorjahre die VVB Landmaschinen- und Traktorenbau errichtet. Ihr gehören die 14 größten Landmaschinen- und Traktorenwerke unserer Republik an. Diese Maßnahme ermöglicht eine Konzentration der Landmaschinen- und Traktorenproduktion auf die volkswirtschaftlich wichtigsten Aufgaben. Daneben bestehen noch eine große Anzahl örtlich geleiteter Landmaschinenbaubetriebe, die ebenfalls Erzeugnisse bekannter Qualität herstellen. Auch in anderen Industriezweigen werden Maschinen und Geräte hergestellt, die im weiteren Sinne als landwirtschaftliche Maschinen betrachtet werden können, so z. B. Traktorenanhänger in den Betrieben der VVB Automobilbau. Daraus ergibt sich, daß die Mechanisierung der Landwirtschaft eine volkswirtschaftlich breite Aufgabe ist.

In den Jahren 1955 bis 1958 stieg allein die Produktion der jetzt zur VVB Landmaschinen- und Traktorenbau gehörenden 14 größten Werke um 60 Mill. DM. Bis zum Jahre 1960 wird sie um weitere 265 Mill. DM steigen. Diese Erhöhung ist notwendig, um die Landwirtschaft bei der weiteren Mechanisierung und Ertragssteigerung auf der Basis der sozialistischen Produktion zu unterstützen. Damit trägt der

Landmaschinenbau zur Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe bei, die auf dem V. Parteitag der SED gestellt wurde und die beinhaltet, daß Westdeutschland im Pro-Kopf-Verbrauch bei den wichtigsten Nahrungsmitteln und Konsumgütern in den nächsten Jahren zu erreichen bzw. zu überholen ist.

In der Feldwirtschaft erfolgt entsprechend der Stärkung der MTS und des Wachstums des sozialistischen Sektors der Übergang von der Gespann- zur Motorstufe in der Mechanisierung. Die Mechanisierung der Innenwirtschaft erfolgt durch produktivere Aggregate. So wurden bereits im Jahre 1958 550 Fischgräten-Melkstände produziert.

Die Lösung der bedeutenden Produktions- und Entwicklungsaufgaben bis zum Jahre 1960, besonders auch auf Grund des Ministerratsbeschlusses über die neuen Aufgaben der MTS zur Förderung der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft, erfordert die äußersten Anstrengungen der Arbeiter, Wirtschaftler und Ingenieure des Landmaschinen- und Traktorenbaues sowie der Zulieferindustrie.

2 Der Landmaschinen- und Traktorenbau unserer Republik im internationalen Maßstab gesehen

2.1 Qualitative Betrachtungen

Die Stärke unseres Landmaschinen- und Traktorenbaues ist der relativ hohe technische Stand seiner Erzeugnisse.

Aber auch hinsichtlich der Entwicklungsrichtung wurden schöpferisch neue Wege gegangen, die bereits in ihrer Wahl einen Vorsprung beinhalten.

Besonders hervorzuheben ist die Vereinigung von Schlepper und Landmaschine, wie sie sich in Form des Geräteträgers und des Triebsatzes abzeichnet. Dabei ist wichtig, daß nicht nur die Kombination zu einem vereinigten Aggregat, sondern die gleichzeitige Trennbarkeit zu Einzelmaschinen und die Zusammenfügung zu neuen Kombinationen beachtet wird.

Ein Querschnitt durch den Leistungsstand zeigt, daß unsere Maschinen und Traktoren einem Vergleich mit den Erzeugnissen anderer Länder durchaus standhalten können. Einige besonders markante Beispiele sollen dies unterstreichen.

Traktoren

Der Geräteträger RS 09 gehört in seiner Gesamtauslegung zur internationalen Spitzenklasse. Er ist das erste Straßenfahrzeug unserer Republik, dem das Gütezeichen „S“ zuerkannt wurde. Besonders hervorzuheben ist die hohe Sichtwertzahl und die zwischen den Achsen angeordnete hydraulische parallele Aushebvorrichtung. Hinsichtlich des Leistungsgewichtes steht er an zweiter Stelle der vergleichbaren Geräteträger.

Das Triebwerk des RS 14/30 entspricht in der Abstufung und Kraftabnahmemöglichkeit über Zapfwellen sowie der Bodenfreiheit und des Wenderadius der internationalen Spitzenklasse.

Schädlingsbekämpfung

Das Großsprühgerät S 050 ist den bekannten vergleichbaren Geräten des Auslandes ebenbürtig. Dem Anbausprüh- und Stäubegerät S 293 können gleichwertige Geräte des Auslandes nicht gegenübergestellt werden. Es ist auf Grund seines Baukastensystems zum Spritzen, Sprühen und Stäuben im Feldbau; zum Spritzen, Sprühen und Stäuben sowie Naßstäuben im Obstbau und in der Forstwirtschaft einsetzbar.

Halm|ruchlernte

Das Anbaumähwerk E 092 ist durch seine Ausschwenkvorrichtung bei Hindernissen in dieser Form international unerreicht.

Der Mähdrescher bewies bei einer internationalen Vergleichsprüfung seine hohe Funktionsleistung. Die Alledreschmaschine K 117 entspricht besonders hinsichtlich des Leistungsgewichtes, der Mehrzweck-Verwendbarkeit und des Mechanisierungsgrads dem Weltniveau.

Der Mähhäcksler „Erntemeister“ ist schon vom beschrifteten konstruktiven Lösungsweg her als Maismähtyp für den Hauptverwendungszweck Silomaisenernte die günstigste Bauform.

Innenwirtschaft

Hinsichtlich der Sortierqualität, des Gewichtes, der Größe und des Mechanisierungsgrades entsprechen die Saatgutaufbereitungsmaschinen Petkus-Super und Petkus-Gigant dem internationalen Stand.

Der Warmluft-Körnertrockner K 843 hält als Kaskadentrockner mit einer Verdampfungsleistung von 12250 Kcal/kg H₂O jeden internationalen Vergleich aus.

Der selbstfahrende und als Einseil selbstgreifer arbeitende Düngelader T 170 entspricht in Konstruktion und Leistung dem internationalen Stand der Technik auf diesem Gebiet.

Milchwirtschaft

Der Spezialbetrieb VEB Elfa, Elsterwerda, hat mit der Melkleistung der Einzelmelkmaschine von 1,2 kg/min und der spezifischen Förderleistung der Rotationsvakuumpumpe von 12,5 m³/kWh in kurzer Zeit einen hohen Leistungsstand erreicht. Die von ihm entwickelten Fischgräten-Melkstände sind in arbeitsökonomischer Hinsicht führend.

2.2 Quantitative Betrachtungen

In verschiedenen industriell hoch entwickelten Ländern hat die Landmaschinen- und Traktorenindustrie etwa den Produktionsumfang der Werkzeugmaschinenindustrie. Auch für uns ist diese Proportion anwendbar, wobei der eine Industriezweig zeitweise schneller als der andere wachsen kann.

Unser Landmaschinen- und Traktorenbau ist neben seiner qualitativen Stärke auch hinsichtlich des Produktionsumfanges international gesehen schon jetzt von Bedeutung.

Die in der VVB zusammengeschlossenen 14 größten Landmaschinen- und Traktorenwerke beschäftigen z. Z. etwa 25000 Personen. Im VEB Fortschritt Neustadt/Sa. sind rd. 4500 Arbeiter, Angestellte und Ingenieure tätig.

Nach der „Landtechnik“, München (1957) H. 13, S. 388 bis 390, hat Holland heute etwa 20 kleine Landmaschinenfabriken, von denen die größte rd. 200 Arbeitskräfte beschäftigt. Zusammen werden etwa 2000 Personen in diesen Fabriken tätig sein.

Der Zeitschrift „Landmaschinenmarkt“, Würzburg (1957) H. 12, bzw. den „Salzburger Nachrichten“ kann entnommen werden, daß die gesamte österreichische Landmaschinenindustrie gegenwärtig 4500 Personen beschäftigt.

Innerhalb der nächsten 20 Monate wollen die Werkstätten unserer Landmaschinen- und Traktorenwerke eine höhere Arbeitsproduktivität, gemessen in Produktionswert je Beschäftigtem, als die westdeutsche Landmaschinenindustrie erreichen.

Im Jahre 1963 werden dann allein die Betriebe der VVB eine größere Landmaschinenproduktion je ha LN haben als die westdeutsche Landmaschinenindustrie im Jahre 1956. Je ha LN wurden in Westdeutschland für 68,80 DM Landmaschinen (außer Traktoren) erzeugt. Obgleich die westdeutsche Landmaschinen- und Traktorenindustrie in Europa hinsichtlich des Produktionsumfanges an erster Stelle steht, haben die Werkstätten unseres Landmaschinen- und Traktorenbaues sich vorgenommen, die DBR in den wichtigsten qualitativen Kennziffern der Produktion zu überholen.

Dieses Ziel ist erreichbar, weil wir auf Grund unserer sozialistischen Produktionsverhältnisse den Vorteil der gesellschaftlichen Produktivkraft der Arbeit der gesamten Volkswirtschaft haben. Die Spezialisierung, Kooperation und Zentralisation der Produktion im Rahmen der DDR hat uns neben der Initiative unserer Werkstätten schon viel geholfen. Mit Hilfe der Spezialisierung der Produktion der Länder des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe wird es uns auch gelingen, die großen Landmaschinenkonzerne der USA, wie z. B. John Deere (23000 Beschäftigte), in den wichtigsten qualitativen Kennziffern der Produktion zu überholen.

Die Landmaschinenproduktion der sozialistischen Länder zeichnet sich durch eine dauernde Steigerung aus. Vergessen wir nicht, daß die westdeutschen Landmaschinen- und Traktorenproduktion im Jahre 1953 um 383 Mill. DM gegenüber 1952 zurückging und sich jetzt schon wieder Krisenerscheinungen in der kapitalistischen Landmaschinenindustrie zeigen.

3 Zu Besonderheiten des Industriezweiges Landmaschinen- und Traktorenbau

3.1 Die Landwirtschaft als Auftraggeber

Um eine möglichst volle Mechanisierung der Landwirtschaft zu erreichen, wurde in unserer Republik fast jede Maschinenart entwickelt und produziert. Dies hatte insofern Vorteile für die Landwirtschaft, als sie ihre Forderungen und Wünsche besser der Industrie aufgeben und evtl. noch verändern konnte. Wir haben hier das gleiche im Republikmaßstab, was früher bei den vielen regional gebundenen, kleineren Landmaschinenherstellern mit ihren „Wald- und Wiesenprogrammen“ der Fall war und heute noch auf die handwerkliche Fertigung zutrifft.

Die Industrie versuchte das so entstehende Warenhausprogramm durch eine konsequente Typisierung zu vermindern und durch die zentrale Fertigung von Teilen und Baugruppen zu einer der industriellen Produktion angemessenen Fertigungshöhe zu kommen.

Diese Maßnahmen reichen noch nicht aus. Es ist deshalb zu begrüßen, wenn Prof. Dr. ROSEGER [3] ausführt:

„Die große Aufgabenstellung, die sich für die künftige Mechanisierung der sozialistischen Landwirtschaft der DDR ergibt, erfordert nicht nur die Anspannung aller Kräfte in der landwirtschaftlichen Forschung und Entwicklung, sondern auch gleichzeitig eine weise Beschränkung, die auf unsere volkswirtschaftlichen Möglichkeiten zugeschnitten sein muß. Dabei wird man kostspieligen Entwicklungen, die seitens unserer Landmaschinenindustrie wegen einer zu geringen Stückzahl nicht wirtschaftlich gefertigt werden können, keinen Raum lassen können, sondern auf die gegenseitige Hilfe im sozialistischen Lager zurückgreifen.“

Es ist ferner zu berücksichtigen, daß mit der größeren Stückzahl die Fertigungszeit je Gerät sinkt, der Preis und somit auch die Amortisationen und damit die Produktionskosten in der Landwirtschaft niedriger gehalten werden können.

Die Hauptfrage ist gegenwärtig, daß wir große Serien benötigen, um die neue Technik ein oder zwei Jahre früher in der Landwirtschaft zur vollen Wirkung zu bringen. Das gleiche bezieht sich auch auf die Neuentwicklungen. Die Landwirtschaftswissenschaften entwickeln sich fast ebenso schnell wie die technischen Wissenschaften. Neue Erkenntnisse werden laufend gewonnen. Eine kampagnegebundene Landmaschine benötigt mindestens drei Jahre vom Entwicklungsbeginn bis zur Produktionsaufnahme. Diesen Vorlauf muß die landwirtschaftliche Grundlagenforschung zumindest anstreben. Die landwirtschaftlichen Bedarfsträger müssen sich, darauf aufbauend, über die anzustrebende landwirtschaftliche Technologie und die genauen agrotechnischen Forderungen einig werden. Sind diese Forderungen nicht klar oder werden sie während der Entwicklungszeit geändert, so verlängert sich diese ebenfalls. Alles berücksichtigen bedeutet, zu keinem Ergebnis zu kommen. Eine optimale Konstruktion kann durch ihre schnelle Einführung maximale Gesamtergebnisse bringen.

Auch bei Weiterentwicklungen und Verbesserungen muß geprüft werden, ob der Nutzen der Änderung größer ist als die Nachteile, die sich durch sie in der Landwirtschaft ergeben. Zusammenfassend kann man sagen, daß nur die wirtschaftliche Großserienfertigung am besten der Landwirtschaft hilft, indem sie die neue Technik schneller zur Wirkung bringt.

3.2 Auf dem Wege eines sozialistischen Verhältnisses zu den Abnehmern der Landmaschinen und Traktoren

Besonders auch im Verhältnis zu den Abnehmern soll sich der sozialistische Landmaschinen- und Traktorenbau von dem

kapitalistischen unterscheiden. Während beim kapitalistischen Landmaschinen- und Traktorenbau mit dem Verkauf der Maschine das eigentliche Interesse am Käufer erlischt und Kundendienst und Ersatzteilversorgung hauptsächlich nur als künftige Absatzchance oder zusätzliche profitable Produktion gesehen werden, muß das Interesse der sozialistischen Industrie der Maschine als Produktionsinstrument und ihrem größten volkswirtschaftlichen Nutzen gelten. Die Maschine ist auch hinsichtlich ihrer Nutzungsdauer, Einsatzfähigkeit und optimalen Auslastung zu sehen. Wir können die Ersatzteilproduktion nicht, wie z. B. die kapitalistische Industrie, als gewinnbringende Zusatzproduktion betrachten, sondern müssen sie als volkswirtschaftliche Ausgabe sehen. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß im Interesse der Gesamtwirtschaftlichkeit der Maschine und der niedrigsten Amortisationskosten immer ein gewisser Ersatzteilbedarf bestehenbleiben wird.

Das sozialistische Verhältnis zu den Abnehmern der Landmaschinenindustrie schließt nicht eine Arbeitsteilung zwischen Industrie und Landwirtschaft in der technischen Betreuung aus. Sie kommt darin zum Ausdruck, daß der volkseigene Landmaschinen- und Traktorenbau sich für die Senkung des Ersatzteilverbrauchs mit verantwortlich fühlt und Hinweise und Empfehlungen zur besseren Pflege und Wartung an die Landwirtschaft gibt. Ihre Aufgabe ist es dann, für die entsprechende Realisierung zu sorgen. In der Verbesserung der technischen Politik der landwirtschaftlichen Bedarfsträger liegen noch volkswirtschaftliche Reserven.

Die VVB Landmaschinen- und Traktorenbau ist ihrerseits auf dem Wege zu einem sozialistischen Verhältnis vorwärts gekommen. Die Verbesserung des Kundendienstes, die Vorführung der mechanisierten Rübenenernte in der MTS Kleinwanzleben, die Veröffentlichung von Wirtschaftlichkeitsberechnungen und der Einsatz der Werksbesatzung des VEB Fortschritt bei der Silomaisenernte 1958 waren wichtige Schritte dazu.

4 Zur Perspektive des Landmaschinen- und Traktorenbau der DDR

4.1 Fragen des dritten Fünfjahrplans und der Zusammenarbeit im Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe

Der Schwerpunkt der Produktion liegt im dritten Fünfjahrplan weiterhin in der Erzeugung von Kraftmaschinen und der Verstärkung der energetischen Basis der Landwirtschaft.

Der Anteil der Traktorenproduktion an der Gesamtproduktion der VVB wird sich in den Jahren 1959 bis 1965 von 28 auf 45% erhöhen. Es ist zu prüfen, ob diese Kapazität durch volkswirtschaftliche Maßnahmen noch vergrößert werden kann.

Bei landwirtschaftlichen Arbeitsmaschinen ist im dritten Fünfjahrplan eine höhere Stufe der Mechanisierung anzustreben. Nicht nur die Einsparung von Handarbeitszeit, sondern auch die der Maschinenarbeitszeit und die teilweise Einbeziehung der Meß-, Steuer- und Regeltechnik werden im Vordergrund stehen.

Der komplexen Mechanisierung der landwirtschaftlichen Produktionsprozesse unter Einbeziehung der Konservierung, Veredlung, Lagerung und Aufbereitung ist große Aufmerksamkeit zu schenken. Die Senkung der Verluste und Beschädigungen am Produkt bei weiterer Vervollkommnung der Mechanisierung ist eine andere wichtige Aufgabe.

Die Mechanisierung bei extremen und schwierigen Bedingungen ist intensiv fortzuführen. In der Veränderung der landwirtschaftlichen Technologie, dem Einsatz größerer Aggregate und der Vergrößerung der Transporteinheiten liegen noch erhebliche Reserven.

Im dritten Fünfjahrplan wird sich die Zusammenarbeit der sozialistischen Länder im Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe stärker auswirken. Dabei ermöglicht die Spezialisierung der Produktion, in jedem Land zu einer wirtschaftlichen Groß-

serienfertigung zu kommen. Für Sonderkulturen und Sonderarbeiten braucht nicht jedes Land die Maschinen selbst zu entwickeln, sondern die Spezialisierung auf ein Land wird auch bei diesen Maschinen zu einer wirtschaftlicheren Fertigung führen und insgesamt die Sortimentslücken noch weiter schließen helfen. Dem Landmaschinen- und Traktorenbau unserer Republik erwachsen dabei auf Grund seines relativ hohen technischen Standes und des Fachkönnens seiner Arbeiter große Verpflichtungen entsprechend den Forderungen des proletarischen Internationalismus.

Unser Landmaschinen- und Traktorenbau wird im dritten Fünfjahrplan seinen Export nach den kapitalistischen Ländern und insbesondere den antiimperialistischen Nationalstaaten beibehalten und steigern, um einmal das Niveau unserer Produktion ständig messen und verbessern zu können und zum anderen den jungen Ländern in Afrika und Asien bei der friedlichen Entwicklung zu helfen.

Die Zusammenarbeit der Länder im Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe unterscheidet sich grundsätzlich von der der NATO-Staaten in der europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG). Dort sind es vor allem Markterweiterungsbestrebungen der Großen zum Schaden der Kleinen und die Angst vor einem Produktionsrückgang infolge der sich häufenden Krisenerscheinungen.

In den Ratsländern ist dagegen ein allseitiges ständiges Wachstum des Produktionsumfanges erforderlich, um der Landwirtschaft noch schneller vorwärts zu helfen.

4.2 Ein Blick in die Zukunft

Früher oder später werden wir zu einer Chemisierung und Elektrifizierung der landwirtschaftlichen Produktionsprozesse kommen. Wir können noch nicht sagen, ob sich z. B. die Elektrifizierung der Landwirtschaft über die dieselektrische Einzelkrafterzeugung mit Fernsteuerung oder die zentrale Krafterzeugung mit kabelgebundenen Arbeitsmaschinen vollziehen wird.

Wir wissen jedoch, daß wir zu einer Automatisierung auch in der Landwirtschaft kommen müssen. Die Erzielung einer höheren Marktqualität der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und die immer intensiver werdende Bodenbewirtschaftung stellen ebenfalls wichtige Mechanisierungsaufgaben. Das alles erfordert neue und andersartige Maschinen und Aggregate.

Ein ständiges Wachstum unserer Landmaschinen- und Traktorenindustrie ist dazu eine Voraussetzung. Im Ergebnis dieser Anstrengungen werden wir dann auch den Entwicklungsrückstand unseres Dorfes gegenüber der Stadt verringern und der neuen Technik im sozialistischen Dorf einen ständigen Platz sichern.

Literatur

- [1] OTTO: Der Landmaschinenbau. Statistische Praxis (1956) H. 9, S. 125 bis 127 (auszugsweise verwendet).
- [2] Statistisches Jahrbuch der DDR 1956. VEB Deutscher Zentralverlag Berlin, S. 282 bis 283.
- [3] ROSEGGER, S.: Zur Entwicklungstendenz der Landtechnik in der DDR. Die Technik (1958) H. 9, S. 626.

A 3366

Fragen der internationalen Zusammenarbeit in der Spezialisierung und Kooperation der Produktion von Landmaschinen im Rahmen von Maschinensystemen

Der XXI. Parteitag der KPdSU wird in diesem Monat in einem grandiosen Programm die Kontrollziffern für die Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1959 bis 1965 beraten und beschließen.

Die internationale Bedeutung dieses Programms besteht darin, daß seine Erfüllung die Macht des sozialistischen Weltsystems weiter festigen wird. Daraus ergeben sich neue günstige Perspektiven zur Entwicklung der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit der sozialistischen Staaten. Diese Zusammenarbeit wird zu einer noch besseren Nutzung aller im sozialistischen Welt-system begründeten Vorzüge beitragen und den wirtschaftlichen Fortschritt in jedem sozialistischen Land beschleunigen.

Auch die erfolgreiche Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe in der DDR hängt davon in entscheidendem Maße ab. So sagte WALTER ULBRICHT auf dem V. Parteitag der SED:

„Diese ökonomische Hauptaufgabe umfaßt den entsprechenden Ausbau der Grundstoffindustrie und – was für die DDR von besonderer Bedeutung ist – die rasche Entwicklung der internationalen Arbeitsteilung und der planmäßigen Zusammenarbeit innerhalb des gesamten sozialistischen Lagers.“

Bedeutung der internationalen Arbeitsteilung

Der Hauptinhalt der internationalen Zusammenarbeit ist, die Vorteile der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung im Interesse des gemeinsamen Kampfes für den Sozialismus voll auszunutzen. Ein umfassendes System sozialistischer Spezialisierung und Kooperation in der Produktion bringt für jedes Land und das sozialistische Lager in seiner Gesamtheit beträchtliche Vorteile mit sich.

Man kann zur Produktion in großen Serien übergehen, was eine wesentliche Steigerung der Arbeitsproduktivität ermöglicht, den technischen Fortschritt beschleunigt sowie die vollständige Ausnutzung der Produktionskapazitäten und die Erhöhung ihrer Rentabilität erleichtert. Es ist allgemein bekannt, daß die heute noch teilweise vorhandene Entwicklung vieler kleiner Produktionszweige bzw. Produktionsprogramme zu einer Zersplitterung der materiellen Möglichkeiten und Fachkräfte führt und verhindert, die entsprechende Qualität der Produktion, ein hohes technisches Niveau und die Rentabilität in jedem Produktionszweig zu sichern.

Durch die sozialistische Arbeitsteilung werden die einzelnen Länder in die Lage versetzt, Doppelarbeit und Überschneidungen in der Entwicklung der wichtigsten Zweige der Industrie und Landwirtschaft zu vermeiden.

Die sozialistische Arbeitsteilung zwischen den Staaten erfolgt durch enge Koordinierung ihrer Perspektiv- und Jahrespläne, durch weitgehende Spezialisierung und Kooperation der hauptsächlichsten Industriezweige und auf anderen Gebieten der materiellen Produktion. Besonders wichtig ist daher die Abstimmung der Aufgaben auf dem Gebiet des Maschinenbaues. Hier sind die Spezialisierung und Koordinierung in der Entwicklung und Produktion nicht nur von Fertigerzeugnissen, sondern auch für Aggregate, Baugruppen und Normteile notwendig.

Der Austausch von Dokumentationen und technischen Projekten für die Einführung der fortschrittlichsten Technik, der Austausch von Fachleuten, die immer enger werdende direkte Verbindung zwischen den wissenschaftlichen und technischen Institutionen und der Erfahrungsaustausch auf breiter Grundlage bilden eine immer stärker wirkende Triebkraft für den technischen und ökonomischen Fortschritt im sozialistischen Lager.

Die internationalen Aufgaben auf dem Gebiet der Landtechnik

Mit der schnell fortschreitenden Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft in allen Ländern des sozialistischen Weltsystems wächst in steigendem Maße auch die Rolle der Landtechnik. Gilt es doch, die Landwirtschaft ständig mit modernen und hochproduktiven Maschinen in ausreichender Anzahl und einem breiten Sortiment auszurüsten. Um das Tempo beim Aufbau zu beschleunigen, sind weitere große Anstrengungen auf dem Gebiet der Landtechnik und des Landmaschinen- und Traktorenbaues erforderlich. Die Landmaschinenindustrie der einzelnen Länder hat in den vergangenen Jahren eine starke materielle, technische Basis für die sozialistische Großproduktion in der Landwirtschaft geschaffen, wobei sie sich auf die internationale Hilfe stützte; erinnert sei hier nur an die großzügige Lieferung von Mähreschern, Maisvollernte- bzw. -lege-maschinen usw. durch die Sowjetunion an unsere Landwirtschaft, die Überlassung der Dokumentationen für Mährescher und Kartoffelvollerntemaschinen sowie die ständige Übermittlung ihrer reichen Erfahrungen auf allen Gebieten.